

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

54. Jahrgang.

Nr. 68.

Neuenbürg, Samstag den 2. Mai

1896.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amtliches.

### Großh. Badisches Bezirksamt Pforzheim.

Die Abhaltung des Viehmarktes in Pforzheim am Montag den 4. Mai 1896 betreffend.

Mit Rücksicht auf das Umstreicheln der Maul- und Klauenseuche ordnen wir für den Viehmarkt in Pforzheim am Montag den 4. Mai l. Js. folgende Vorsichtsmaßregeln an:

1. Viehhändler haben durch tierärztliche Zeugnisse nachzuweisen, daß ihre Tiere gesund sind und seit 5 Tagen in seuchenfreien Orten gestanden haben.
2. Nur aus vollkommen seuchenfreien Orten darf Vieh zu Markt gebracht werden. Die Seuchenfreiheit der Tiere und deren Herkunfts-ort ist, wenn die Tiere aus badischen Gemeinden kommen, durch das Zeugnis eines Tierarztes oder eines Fleischbeschauers nachzuweisen; für Tiere aus dem Königreich Württemberg müssen tierärztliche Zeugnisse mitgebracht werden.
3. Tiere, für welche die erforderlichen Zeugnisse nicht mitgebracht werden, werden zum Markt nicht zugelassen.

Neuenbürg.

## Bekanntmachung.

Nach einer Mitteilung des Großh. Bad. Bezirksamts Ettlingen ist die Abhaltung der Rindviehmärkte in der Stadt Ettlingen wieder gestattet worden.

Den 29. April 1896.

R. Oberamt.  
Beller, Am.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

Ueber das Vermögen des „Phönix“, Süddeutsche Glühlampenfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation in Neuenbürg ist am 29. April 1896, nachmittags 4 Uhr das

## Konkurs-Verfahren

eröffnet und Gerichtsnotar Dipper in Neuenbürg zum Konkursverwalter ernannt worden. Konkursforderungen sind bis zum 25. Mai 1896 bei dem Gerichte anzumelden. Zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 und 122 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist Termin auf **Mittwoch den 3. Juni 1896, vormittags 9 Uhr** vor dem diesseitigen Gerichte bestimmt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschaftsdauer zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. Mai 1896 Anzeige zu machen.

Den 29. April 1896.

Amtsgerichtschreiber Dietrich.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

**Christiane Böffler**, 22 Jahre alt, ledig von Calmbach und ihr Vater **Philipp Böffler**, Schuhmacher von da, letzterer zugleich als Pfleger des am 12. November 1894 geborenen außerehelichen Kindes der Ersteren **Marie Christiane Böffler**, klagen gegen **Karl Proß**, Sägmühleplazmeister von Calmbach, zur Zeit unbekanntem Aufenthalts, wegen Ansprüchen aus Geschäftsführung und unehelicher Vaterschaft, und laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das R. Amtsgericht Neuenbürg in den auf **Mittwoch den 1. Juli 1896, vormittags 9 Uhr** bestimmten Termin mit dem Antrage, es wolle durch ein vorläufig vollstreckbares Urteil für Recht erkannt werden, der Beklagte sei schuldig

an Philipp Böffler als Ersatz der von ihm bestrittenen Tauf- und Rindbettkosten von der Geburt der Marie Christiane Böffler — dreißig Mark und als Aufwand für die Ernährung derselben vom 12. November 1894 bis 1895 — ein Hundert Mark,

an die Pfliegerin des Kindes Marie Christiane Böffler vom 12. November 1895 bis das Kind sich selbst ernähren kann, jedenfalls bis zu dessen 14. Lebensjahr, die Summe von jährlich ein Hundert Mark, in vierteljährlichen Raten vorauszahlbar, zu bezahlen und die Kosten des Rechtsstreits zu tragen.

Behufs öffentlicher Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Den 30. April 1896.

Amtsgerichtschreiber Dietrich.

Schwann.

## Liegenschafts-Zwangs-Verkauf.

Das R. Amtsgericht Neuenbürg hat unterm 2. April 1896 die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des **Treiber, Philipp**, Bauers in Schwann angeordnet und mit der Ausführung des Verfahrens den Gemeinderat Schwann beauftragt.

Gemäß Beschlusses desselben als Vollstreckungsbehörde vom 13. April 1896 kommt am

**Dienstag den 26. Mai 1896, vormittags 9 Uhr**  
auf hiesigem Rathause

folgende Liegenschaft:

Area von:

$\frac{1}{2}$  von:

Gebäude:

Nr. 18a 1 a 08 qm einer einstockigen Scheuer,

Br.-B.-N. 260 M

$\frac{1}{2}$  von:

Nr. 16d 91 qm einer einstockigen Scheuer an lit. a angebaut,

Br.-B.-N. 150 M

Gemeinderätlicher Anschlag der Area mit Brandversicherungs-entschädigung 500 M

Verkauf unter der Bedingung des Wiederaufbaues.

Gärten:

Parz.-Nr. 19 4 a 22 qm Gras- und Baumgarten

unten im Dorf an der Dorfgasse mit

Georg Fr. Treibers Witwe gemein-

schaftlich,

Gemeinderätlicher Anschlag 150 M

Parz.-Nr. 22/2 8 a 30 qm Gras- und Baumgarten

alda,

Gemeinderätlicher Anschlag 350 M

Acker:

Parz.-Nr. 826 18 a 96 qm Acker auf der Preiß,

Gemeinderätlicher Anschlag 500 M

$\frac{1}{2}$  an:

Parz.-Nr. 21 62 a 79 qm Mähfeld unten am

Marktweg,

Gemeinderätlicher Anschlag 1200 M

Ganz:

Parz.-Nr. 1231 32 a | Baumoder ob dem

Parz.-Nr. 53 31 a 52 qm | Marktweg,

Gemeinderätlicher Anschlag 2200 M

Die  $\frac{1}{2}$ te an:

Parz.-Nr. 1246/2 23 a 64 qm | Mähfeld ob dem

Parz.-Nr. 1247 11 a 98 qm | Marktweg,

Parz.-Nr. 1248 25 a 25 qm |

Gemeinderätlicher Anschlag 700 M

Gesamtgemeinderätlicher Anschlag 5600 M

zum ersten Male im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Als Zwangsverwalter ist Gemeinderat **Wankmüller** dahier bestellt.

Mitglieder der Verkaufskommission sind neben dem Unterzeichneten

noch **Schultheiß Böhlinger** hier und in deren Verhinderung Gemein-

derat **Gauß**.

Kaufstiebhaber werden hierzu eingeladen.

Den 15. April 1896.

Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde.

Namens desselben:

H. B. Gerichtsnotar Dipper.





### Forstamt Neuenbürg. Beifahrer-Accord.

Am Dienstag den 5. Mai  
nachmittags 2 Uhr  
wird auf der Forstamtskanzlei die  
Beifahrt von 11 Km. buchene Scheiter  
aus Staatswald II. 2 Buchberg  
Reviers Langenbrand auf das Schloß  
**veraccordiert.**

Neuenbürg.

### Holz-Verkauf.

Mit dem am Montag den  
4 Mai ds. Js. auf dem Rathhaus  
hier zum Verkauf kommenden Holz  
kommt noch weiter zum Verkauf:

11 Km. gemischte Laub- und  
Nadelholz-Prügel und 2 Los dto.  
ungebundenes Reis an der Wild-  
bader Straße beim Happestein-  
bruch und 3 Los ungebundenes  
Nadelholzreis im Buchberg bei  
der Hafnererdgrube.  
Den 29. April 1896.  
Stadtschultheißenamt.  
Stirn.

### Brennholz-Versteigerung.

Großh. Bezirksforstei Mittelberg  
(Etlingen) versteigert unter den  
üblichen Bedingungen

Freitag den 8. Mai 1896  
vormittags 10 Uhr  
im Rathause zu Langenald aus den  
Distrikten Tannwald u. Maisenbach:  
98 Ster buchenes, 1126 Ster  
tanneses Scheitholz und 296  
Ster tanneses Prügelholz.  
Forstwart Fladerer in Schiel-  
berg zeigt das Holz auf Verlangen  
vor.

Gräfenhausen.

### Gläubiger-Anruf.

Alle Diejenigen, welche an den  
entwichenen **Gottfried Glauner,**  
Wagner in Oberhausen eine recht-  
liche Forderung zu machen haben,  
werden aufgefordert, dieselben bei  
Gefahr der Nichtberücksichtigung  
innerhalb 8 Tagen hier anzumelden.  
Den 29. April 1896.  
Schultheißenamt.  
Glauner.

### Dampfwalzbetrieb.

Die Dampfstraßenwalze wird in der Woche vom 4. bis 9. Mai  
1896 auf der Staatsstraße No. 109 Biorzheim-Wildbad vom Bahnhof  
Birkenfeld gegen Neuenbürg arbeiten

Die Arbeitszeit dauert in der Regel von 6 Uhr morgens bis  
6 1/2 Uhr abends.

Reitern, sowie den Lenkern von Zuhwerken wird beim Vorüber-  
gehen an der Dampfwalze besondere Vorsicht empfohlen.

Calw, den 30. April 1896. **K. Straßenbau-Inspektion.**  
Fleischbauer.

### Landwirtschaftliches.

Neuenbürg.

### Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Der Verein ist im Besitze vorteilhafter Angebote auf Lieferung von  
3 Monate alten **Zuchtschweinen** des **Yorkshire-Schlages** aus Neu-  
kirchen in Norddeutschland. Die Preise sind für Eberterkel 50 M und  
für Saugferkel 40 M neben einer weiteren Entschädigung von 5 M pro  
Stück für die Fracht und für die Garantie lebender Ankunft.

**Bestellungen** auf solche Schweine wollen binnen 8 Tagen bei  
Oberamtsarzt **Böpple** angemeldet werden, welcher weitere Auskunft  
erteilt. Der Verein ist bereit, die Entschädigung von 5 M pro Stück  
für Fracht u. s. w. auf die Vereinskasse zu übernehmen.  
Den 27. April 1896. Der provisi. Vereinsvorstand:  
Oberamtmann **Pfleiderer.**

### Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Wie im letzten Herbst, so beabsichtigt der Verein auch dieses Früh-  
jahr, den Besuch des **Zuchtviehmarktes in Rottweil** zum Einkauf  
von rassächtem Zuchtvieh des **Simmenthales** Schlages dadurch zu unter-  
stützen, daß den kaufslustigen Vereinsmitgliedern die Eisenbahnfahrtscheine  
erleichtert wird und dieselben durch eine event. auf Kosten des Vereins ab-  
zuführende Kommission beim Einkauf unentgeltlich beraten werden.

Die Reflektanten werden ersucht, ihre Anmeldungen binnen 8 Tagen  
bei Oberamtsarzt **Böpple** einzureichen.  
Den 27. April 1896. Der provisi. Vereinsvorstand:  
Oberamtmann **Pfleiderer.**

### Privat-Anzeigen.

**Dampfschiffahrts-Gesellschaft**  
**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN.**  
Schnell- und Postdampferlinien nach  
**New York, Baltimore, La Plata, Brasilien, Ostasien, Australien.**  
Sichere schnelle comfortable Ueberfahrt ausgezeichnete Verpflegung  
Nähere Auskunft erteilt  
**Theodor Weiss in Neuenbürg.**

## Leseverein Calmbach. Sonntag den 3. Mai 1896, nachmittags 2 Uhr im Gasthaus zur „Linde“ **Maifeier** verbunden mit Kinderfest.

Zu dieser Feier laden wir Freunde und Gönner unseres Vereins  
von Calmbach und Umgebung freundlichst ein. — Eintritt frei.  
**Der Vorstand.**

Brötzingen.

## Doppelt gereinigte Bettfedern und Flaum, fertige Betten

in nur solider Ausführung zu den äußersten Preisen.  
Teilzahlungen gestattet.

**Eduard Bausch.**

Neuenbürg.

Einen innen heizbaren

### Kochofen

verkauft im Auftrag

**Robert Winter.**

Calmbach.

### Knecht-Gesuch.

Ein zuverlässiger Dienstknecht  
kann sofort eintreten bei  
**Adlerwirt Riefer.**

Birkenfeld.

### Eine Kuh mit Kalb

hat zu verkaufen

**Eberhard Wessinger.**

Calw.

la. Königsberger

### Saatwicken

pr. Ztr. M 8.40

bei

**Emil Georgii.**

Frisch gebrannter

### Kalk

**Biegelei Sirsan.**

Ameisengeist,

Arnikatintur,

Baldriantintur,

Camphergeist,

Cölnisch Wasser,

China Haarwasser,

Franzbranntwein,

Glycerin,

Haaröl,

Hoffmannstropfen,

Magnesia,

Schwämme zc.

Verbandwatte,

Zahnpulver,

Theerseife

in bester Qualität, von fachkundiger  
Hand präpariert, empfiehlt

**Fr. Schanz,**

Calmbach.

### Lohnender Erwerb

mit wenig Mittel, durch Fabrikation  
eines täglichen Verbrauchs-Artikels.  
Zahlreiche Anerkennungen bereits er-  
gerichteter Fabriken.

Prospekt gratis durch das indu-  
strielle Neuheitenblatt „Die Fackel“  
Altona a. Elbe.

### Leinmehl

(Flachssamenmehl) garantiert 42%  
Fettgehalt, bestes Kraftfuttermittel  
für Milchvieh pr. Ztr. M 8.—

### Mohnmehl

bestes Schweinefutter per Ztr.  
M 5.—

### Repsmehl

pr. Ztr. M 5.50

### Repskuchen

pr. Ztr. M 5.—

Ganzer

### Leinsamen

pr. 100 Ko. M 22.—

### Leinsamen

geschrotet (unentölt)

pr. 100 Ko. M 23.—

versendet unter Nachnahme

**J. W. Körner,**

Seifabrik,

Etlingen a. R.

### Dienstmädchen.

Ein fleißiges und reinliches, wird  
in eine Wirtschaft sofort angenommen,  
zu erfragen bei Herrn **Emil Gastpar**  
in Neuenbürg.

Milchpulver,

Pferdepulver,

Insektenpulver,

Anis und Fenchelthee

in bester Qualität empfiehlt

**Fr. Schanz,**

Calmbach.

### Da diese Saison

allenthalben das **Rostobst** fehlt, ist man  
vielfach auf einen guten Ersatz angewiesen.  
Das beste Präparat, das nach Erprobung  
durch Tausende den **besten Rost** giebt  
(viel besser als Rostmehl), sind **Julius**  
**Schrader's Rost-Substanzen in**  
**Extraktform.** Die Bereitung, die zu  
jeder Jahreszeit geschehen kann, ist die  
denkbar einfachste. Wer also Rost braucht,  
kaufe nichts anderes. Borrätig pro  
Portion zu 150 Liter M 3.20.  
In Neuenbürg bei **Apoth. Bozenhardt,**  
in Nebenzeit bei **Gust. Beif,**  
wo auch Prospekte gratis zu haben sind.

Meine Firma lautet: **Julius**  
**Schrader, Feuerbach bei Stuttgart,**  
worauf ich genau zu achten bitte.



### Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Calw. Gestern fand im Badischen Hof eine Versammlung von Werkbesitzern aus den Oberämtern Calw, Nagold, Freudenstadt und Neuenbürg statt, welche zu der Frage der Aufhebung der Flößerei auf der Nagold und Enz Stellung nahm. Entgegen der Eingabe von Altensteiger Interessenten beschloß die Versammlung für die Abschaffung der Flößerei energisch thätig zu sein. Eine Eingabe, welche die Nachteile der Flößerei eingehend bespricht, wird von einer Deputation dem Ministerium übergeben werden.

Calw, 27. April. Zu dem Vortrag des Herrn Inspektors Feld aus Hohenheim hatten sich gestern nachmittag die Mitglieder des landw. Bezirks Vereins und des Bezirks-Obstbauvereins in großer Zahl eingefunden. Die Hauptfrage des Vortrags, welche wir im Interesse der Sache auch in unserem Bl. wiedergeben, waren folgende: Wie notwendig der Obstbau einer Förderung bedarf, dafür spricht der Umstand, daß im vergangenen Jahre wieder 7 1/2 Millionen Mark für Obst aus dem Land gegangen seien. Der Obstmost sei immer ein erfrischendes Getränk, bei dessen Genuß die Arbeit noch flott gedeihe. Was die Wahl der in unserem Bezirk anzupflanzenden Sorten betreffe, so empfehle er seine allzugroße Auswahl, nur da wo der Boden ein guter ist, können mehr Sorten angepflanzt werden. Unter den Kerpeln sei die Goldparmäne (bei geschätzter Lage), der Luikenapfel und namentlich für die Strögen der rhein. Bohnapfel, welcher „sehr ungenügend“ geflohen werde, zu empfehlen. Die welsche Bratbirne komme bei uns sehr gut fort, sowie die Champagnerbratbirne, welche übrigens eines tiefgrundigen Bodens bedürfe. Weiter wäre zu empfehlen der Wildling von Einsiedel, die Wolfsbirne und die Palmischbirne; letztere sei übrigens im vorletzten Winter da und dort erfroren. Wenn ein Baum schlecht trage, werfe man ihn ab und pflanze ihn mit einer andern Sorte um; in 3 Jahren habe man schon wieder Erträge. Bei den Apfelsorten seien die spätblühenden der Vorzug zu geben, er nenne den weißen Wintertastapfel und den Luikenapfel. Um recht schöne, gegen Krebs und Frost unempfindliche Bäume zu erhalten, rate er jedem Obstzüchter, von einem bei ihm gut tragenden Baume eine der schönsten Früchte zu nehmen und sich Bäume aus den Kernen zu erziehen. Beim Einkauf nehme man nur la. Ware und keine Bäume von umherziehenden Händlern; eine Baumgrube von 1 Meter Breite sei zwanzigmal mehr wert als eine solche von 1/2 Meter. In das Pflanzloch werfe man vor dem Baum einige Hände voll Thomasmehl oder ein Quantum Holzasche. In den Regeln über Baumzucht sei zu lesen „man setze den Baum nicht tiefer als er früher geessen habe.“ dieser Satz sei nicht ganz richtig, der Baum müsse höher gesetzt werden als er vorher stand, da er sich in der lockeren Erde immer noch einsetze. Redner zeigt eine Anzahl für den Obstgärtner nötiger Instrumente, als Baumzägen, Baumhacken, Scheeren und Messer vor, indem er der Progress-Scheere den Vorzug gibt und den Rat erteilt, zur Baumzucht nur gute, scharf gehaltene Messer zu verwenden. Der richtige Obstgärtner befreit seine Bäume von Moos und gibt ihnen einen Kalkmilchstrich, er gibt den Bögeln, namentlich den Weisen, Mistgelegenheiten und ist auch ein Freund der Bienen, denn ohne sie hätten wir z. B. bei nassem Frühjahr keine Aprikosen oder Pfirsiche (deren Blütenstaub durch die Bienen verbreitet wird) zu ernten. Als Düngung verlangt der Obstbaum nicht nur stickstoffhaltigen Dünger wie Gülle, sondern auch phosphor- und kalihaltige Stoffe, wie Holzasche, phosphorsaures Kali oder Thomasmehl, das letztere halte längere Zeit an. Gedüngt wird in der Kronentraufe durch Rafenausstrich. — Dem neuen Verein sind von der Zentralstelle für die Landwirtschaft viele wertvolle Bücher u. and. zugegangen. Bis jetzt sind 37 Gemeinden dem Vereine beigetreten. Als Sekretär wurde Hr. Oberamtspfleger Fechter und in den Ausschuß Dekonom Schneider in Calw, Oberamtsbaumwart Müller und Gemeindevorstand

Böttcherle gewählt. Eine große Anzahl Obstbauwerke gelangte zur Ausstellung, auch konnte 1/2 Ztr. Baumbänder an die Mitglieder abgegeben werden.

Calw. In der letzten Woche wurde einer Frau in der Stuttgarter Straße aus einer verschlossenen Kommode 244 M in Gold und Silber gestohlen. Einen dabei liegenden Pfandbrief und einen Sparkastenschein nahm der Dieb nicht mit. Das Schächtelchen, in welchem das Geld lag, fand man hinter dem Hause. Trotz eifriger Nachforschung konnte der Dieb nicht ermittelt werden.

Pforzheim, 29. Apr. Das altbekannte Gasthaus zur Krone am Marktplatz wurde heute um die Summe von 130,000 M von den Hrn. Wauer und Büdel, Bauunternehmer, erworben. Wie man hört, werden die neuen Besitzer das Anwesen niederreißen und dafür einen Hotelneubau errichten.

Pforzheim, 29. Apr. Gestern hat sich ein Opernensemble unter der Direktion des Hrn. J. Pollad vom Stadttheater in Dortmund mit Verdis „Troubadour“ im hiesigen Museum dem Publikum vorgestellt und durch seine hervorragenden künstlerischen Leistungen sofort die Sympathie der Anwesenden sich erobert. Es werden ungefähr 12 Opern in wenig Wochen zur Darbietung gelangen und das hiesige kunstsinigke Publikum für den Mangel eines Stadttheaters entschädigen.

### Deutsches Reich.

Berlin, 29. April. Der Kaiser ist von seiner fünfwöchigen Erholungsreise wohlbehalten heute vormittag 8 Uhr ins Neue Palais zurückgekehrt. Am 1. Mai werden der Kaiser und die Kaiserin die hiesige Gewerbeausstellung persönlich eröffnen; an der Feier nimmt Fürst Ferdinand von Bulgarien teil.

Generalleutnant v. Spiz, Abteilungschef im Kriegsministerium, ist zur Disposition gestellt worden, angeblich weil er schon zu lange vom aktiven Kommando entfernt sei, als daß ihm die Führung eines Armeekorps hätte übertragen werden können, wozu er nach der Amimmität jetzt hätte kommen müssen. Man glaubt aber allgemein, daß auch die Haltung des General-Lieutenants v. Spiz in Sachen der Reform der Militärstrafprozessordnung ein Hauptmotiv seiner Verabschiedung gewesen sei. Ueber die unendlich lange Hinauszögerung dieser Reform herrscht in vielen Kreisen eine steigende Erregung. Es wäre höchste Zeit, daß diese Reform endlich zur Thatsache würde.

Der erste Mai ist durch die Eröffnung der Berliner Gewerbe-Ausstellung für die Reichshauptstadt von großer Bedeutung. Ihre Einwohnerschaft schied sich an, vor aller Welt Augen kund zu thun, wie deutscher Gewerbsleiß durch Intelligenz und Thakraft Großes geschaffen hat auf dem dünnen Boden der Mark. Die Erfolge, welche die Pariser Weltausstellung von 1889 den Franzosen sowohl in wirtschaftlicher als nationaler Beziehung eingetragen, hatten zunächst eine Bewegung in Deutschland hervorgerufen, die auf die Veranstaltung einer deutschen Weltausstellung hinielte. Allein Paris kam uns mit dem Plane einer Weltausstellung für 1900 zuvor, und nun kam man auf den Gedanken, die internationale Ausstellung durch eine deutsch-nationale zu ersetzen. Auch diesem Plane stellten sich zu große Schwierigkeiten entgegen. So geschah es denn, daß man sich schließlich auf eine Berliner Gewerbeausstellung beschränkte, welche die Reichshauptstadt selbst in erster Linie veranstalten wollte. Es sollte der Versuch, der im Jahre 1879 unternommen war, die Industrie und das Gewerbe Berlins in allen seinen Verzweigungen den Besuchern vor Augen zu führen, allerdings in weit größerem Maßstabe wiederholt werden. Man wählte dazu das Jahr 1896 als den Zeitpunkt, wo das deutsche Reich und mit ihm seine Hauptstadt auf das erste Vierteljahrhundert seines Bestehens zurückblicken konnte. — Die ersten Verhandlungen drehten sich wesentlich um die wichtige Platzfrage. Es handelte sich um das westlich in der Charlottenburger Gegend gelegene Terrain von Witzleben und dem Viegensee und dem großen im Osten

befindlichen städtischen Park bei Trepow. Bei beiden sprach viel dafür und dagegen. Schließlich einigte man sich auf den Trepower Park, der durch seine Größe, durch die Nähe der Spree, durch seine Wiesenflächen und sonstigen landschaftlichen Reize in der That einen vorzüglichen Platz für die Ausstellung abgibt. Nun aber galt es, da die Verkehrsmittel in diesem Teile der Stadt nicht ausreichten, neue zu schaffen und die vorhandenen in einer Weise zu vervollkommen, die geeignet war, den gewaltig erhöhten Ansprüchen des Ausstellungsverkehrs zu genügen. Auch dies ist geschehen. So ist denn alles aufgegeben worden, um die Ausstellung so auszustatten, wie es der Macht und der Bedeutung der Reichshauptstadt und seiner Industrie entspricht. Berlin ist zwar die jüngste unter den Weltstädten, aber wie es seit seinem Geburtstage als solche, dem 18. Januar 1871, als polnischer Mittelpunkt anerkannt wurde, so ist auch seine Bedeutung auf industriellem Gebiete gewachsen. Die statistischen Nachweise, welche von Jahr zu Jahr veröffentlicht werden, lassen erkennen, in wie stetiger Weise Deutschland und Berlin als seine bedeutendste Industriestadt sich den Weltmarkt erobert haben. Kein Wunder, daß in Berlin der Wunsch lebendig wurde, nun auch der Welt im eigenem Heim zu zeigen, was die deutsche Industrie zu leisten vermag. Man wird dem Wunsche umso weniger die Berechtigung versagen können, als Berlin auch in seinem Aeußern zu einer schmucken Weltstadt herausgewachsen ist; nicht so lustig wie Wien, nicht so verauswendend wie Paris, nicht so erdrückend wie London, aber in seiner Eigenart nicht minder fesselnd. Berlin ist in der That ein Mittelpunkt geistigen und gewerblichen Lebens geworden, dessen Strahlen befruchtend wirken müssen, soweit das Deutschtum reicht und man deutsch fühlt und denkt. Auch diejenigen, die Gezeichnetes und Unabänderliches heute noch nicht vergessen können, werden sehen und sagen, was Berlin ist, was es unter den Weltstädten bedeutet, was es hervorbringen vermag.

Die Abgg. v. Kardorff und Febr. v. Mantensfel haben namens der beiden konservativen Parteien den Antrag eingebracht: „den Bundesrat zu ersuchen, die vom Bundesrat unterm 4. März d. J. erlassenen Bestimmungen, betreffend den Betrieb von Bäckereien und Konditoreien, nicht in Wirksamkeit treten zu lassen.“ Der Antrag ist mitunterzeichnet von dem Abg. Febrn. v. Güttingen.

Wie die „Berl. Pol. Nachr.“ melden, gestaltet sich für das Etatsjahr 1895/96 das finanzielle Verhältnis zwischen Reich und Einzelstaaten für die letztern um rund 39 Millionen günstiger, als bei der Feststellung des Reichshaushaltsetats und der einzelstaatlichen Etats vorausgesehen werden konnte.

Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus dem Königreich Sachsen berichtet, daß die dortige konservative, die nationalliberale und die fortschrittliche Partei, um das Zusammengehen bei öffentlichen Wahlen zu erleichtern, eine gemeinsame Vertretung unter dem Namen „Senatorenkonvent“ eingesetzt haben. Dieser Konvent soll die Aufgabe haben, das Vorgehen der bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie auch außerhalb des Landtages zu fördern. Ein beachtenswerter Vorgang.

Nach einer Zusage des badischen Ministers Brauer in der Kammer der Abgeordneten soll die Bodensee-Gürtelbahn, welche bekanntlich von Lindau nach Friedrichshafen nunmehr gebaut wird, auch auf dem badischen Bodenseeufer weiter geführt werden. Ob aber die Bahn auf badischer Seite bloß am Ufer bleiben oder weiter landeinwärts geführt werden soll, darüber hat der Minister eine bindende Erklärung ausdrücklich abgelehnt.

Weiden (Bayern), 26. April. Der Rieferspanner ist in der ganzen Oberpfalz derart umfangreich aufgetreten, daß auf der Linie Regenstaus-Ponholz-Altenchwand-Neubau schon vom Eisenbahnzuge aus ganze Waldbezirke sichtbar sind, die vom Rieferspanner zerstört wurden. Der Anblick der gänzlich vernichteten herrlichen Baumstämme ist geradezu erschütternd.





Württemberg.

Stuttgart, 29. April. Seine Majestät der König fuhr heute abend in Begleitung des Generalmajors v. Grävenitz und des Oberjägersmeisters Fehrn. v. Plato mit dem fahrplanmäßigen Zug nach Freudenstadt zur Auerhahnjagd.

Stuttgart, 27. April. An Stelle des verstorbenen Fehrn. v. Linden wurde von der Württ. St. Georgenritterschaft, welche zur Zeit 145 Mitglieder zählt, in dem vergangene Woche hier abgehaltenen Kapitel der Reichstags- und Landtagsabgeordnete Landgerichtsdirektor Erb-kämmerer Fehr. v. Gütlingen zum Ritterschloßhauptmann gewählt und an dessen Stelle Hofmarschall Graf Ventrum in den Ausschuss berufen.

Dem Regierungsrat Kuhn bei der l. Regierung für den Schwarzwaldkreis ist die Stelle des Vors. des Vorstands der landwirtsch. Berufsgenossenschaft dieses Kreises übertragen worden.

Stuttgart, 1. Mai. Die württemb. Eisenbahnverwaltung hat die dankenswerte Einrichtung getroffen, daß vom 1. Mai ab sämtliche in Württemberg laufende Schnellzüge auch Wagen III. Klasse führen; auch werden in die Schnellzüge Stuttgart—Heilbronn—Nürnberg Speisewagen eingestellt und endlich mehrere nun äußerst komfortabel ausgestattete Wagen I. und II. Klasse in die Schnellzüge eingestellt. Ein solcher Wagen stand am letzten Sonntag auf dem Cannstatter Bahnhof und fand bei den zahlreichen Besichtigern ungeteilte Anerkennung. Der Vorgang Württembergs bezügl. der Mitführung von Wagen III. Klasse in allen Schnellzügen ohne Ausnahme ist bereits in der badischen 2. Kammer zum Gegenstand einer Anfrage gemacht worden und der badische Eisenbahnpräsident Eisenlohr versprach, wenn sich die Melbung bestätigten sollte, so werde auch Baden das Beispiel nachahmen.

Stuttgart, 29. April. Die Kompagniebesichtigungen beim Grenadierregiment Königin Olga Nr. 119 finden durch den Kommandeur des Regiments Herzog Albrecht von Württemberg auf dem Exerzierplatz bei Cannstatt wie folgt statt: am 5. Mai diejenige des 2. Bat., am 6. Mai solche des 3. Bat., am 7. Mai die des 1. Bat.

Stuttgart. Das Amtsblatt des Min. d. Inn. (Nr. 10) berichtet in seinem nichtamtlichen Teil über folgenden Fall, in dem die Aufhebung des Volksschulgelds vom Ministerium des Innern nicht genehmigt worden ist. Die Gemeindefolleger von U., Oberamts G., saßen den Beschluß, das im Betrag von 2 M. bisher erhobene Schulgeld vom 1. April 1896 ab ganz abzuschaffen. Die Staatsforstverwaltung, die an der Gemeindevumlage mit 27% beteiligt ist, erhob gegen den Beschluß Einsprache und die Kreisregierung verweigerte demselben ihre Genehmigung. Die gegen die Entschliebung der Kreisregierung erhobene Beschwerde der Gemeindefolleger wurde durch Erlaß d. Min. d. Inn. vom 31. März 1896 als unbegründet abgewiesen.

Stuttgart, 30. Apr. Gutem Vernehmen nach hat die Kultministerialabteilung eine neue Verordnung über die Hausaufgaben erlassen, wonach der Höchstbetrag der auf sie zu verwendenden Zeit auf 11—14 Wochenstunden — je nach dem Alter der Schüler — festgesetzt wird; die Präparation soll erst von Kl. V ab verlangt werden; auch sonst werden allerlei Maßregeln zur Erleichterung der Schüler angeordnet. Die Stenographie soll von jetzt an als fakultatives Fach gelehrt und ihr Unterricht eventuell staatl. durch Gewährung von Geldbeiträgen gefördert werden.

Stuttgart, 30. April. Die Einigung zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern in den Baugewerken, die heute nachmittag unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters zu Stande kam, gründet sich auf ein Nachgeben von beiden Seiten. Eine Anzahl der Forderungen der Arbeitnehmer, wie sie am letzten Sonntag in den Streikversammlungen aufgestellt wurden, wurden genehmigt. Es wurden festgesetzt: 10 stündige Arbeitszeit; für Maurer,

Zimmerer und Bauischreiner ein Minimallohn von 30 J für Arbeiter über 20 Jahre, für einen Steinhauer vom 17. Jahre an ein Minimallohn von 35 J (in den Streikversammlungen waren Minimallohne von 35 und 40 J gefordert worden); für Ueberstunden wird ein Zuschlag von 25%, für Nachtarbeit ein solcher von 50% bewilligt (gefordert waren 10 und 20 J Zuschlag pro Stunde). An den 14tägigen Zahlungsfristen wird zwar festgehalten, jedoch soll jeweils nach 8 Tagen eine der Arbeit entsprechende Abschlagszahlung erfolgen. Die Affordarbeit ist für Maurer, Zimmerleute und Bauischreiner, ausgenommen für Bodenleger und Anschläger, aufgehoben. Für Steinhauer soll die Affordarbeit weiter bestehen, doch soll vor Beginn der Arbeit der Affordpreis festgestellt werden. (S. M.)

Tübingen, 28. April. Die heutige Frühjahrsmesse war, wahrscheinlich infolge des sehr guten Wetters, sehr schwach besucht, da der Landmann alle Hände voll zu thun hat. Auf dem Viehmarkt waren insgesamt 2480 Stück Vieh und Schweine zugeführt. Der Handel ging sehr flau, weil die Käufer fast ausschließlich aus Händlern bestanden. Auch die Preise gingen etwas zurück.

Tuttlingen, 29. April. Unter den Rehen der Gemartung Zimmern bei Immendingen ist die Lungenseuche ausgebrochen, so daß das Wild massenhaft verendet. Ueber 60 Rehe wurden bereits tot im Walde gefunden.

Urach, 18. April. Fremde dürfte es interessieren, zu erfahren, woher der nur in Urach gebräuchliche Ausdruck: „ein Simri Garten und Mauergarten“ kommt. — Die Gärten in Urach wurden im 15. Jahrhundert Zwiebel- und Krautgarten genannt. Im Jahre 1479 erlaubte Graf Eberhard im Bart den Platz auf der sog. Espach zu Zwiebelgärten starrweis, d. h. joviell man Platz zu einem Simri Zwiebel zu stecken brauchte, auszugeben und den ganzen Platz mit einer Mauer zu umgeben. Dieser eingemauerte Platz ist an der Münsingerstraße gelegen.

Ausland.

Der ungarische Honvedminister (Landesverteidigungsminister, der Kriegsminister ist für beide Reichshälften gemeinsam) ist von dem radikalen Abgeordneten Bernat in der Kammer so schwer beleidigt worden, daß er ihn fordern mußte. Nach einmaligem Kugelwechsel, wobei der großmüthige Abgeordnete durch das nahe Vorbeiziehen der gegnerischen Kugel ins Schwanken geriet, griff man zu den Säbeln und dabei linirte der 60jährige Fejervary seinem viel jüngeren Gegner einen scharfen Säbelhieb über die Schläfe, so daß der Herr Abgeordnete bewußtlos zusammensank. Auch den Redakteur Korbulich hat der greise Honvedminister im Säbelduell am Kopf und an der Wange beim 4. Gang schwer verletzt, während er selbst unverletzt blieb. Unter Umständen ist also das Duell doch eine wohlthätige Einrichtung; es hat in diesen Fällen rohe Patronen zahn gemacht.

Große Aufregung herrscht in Italien über die vorzeitige Veröffentlichung amtlicher Aktenstücke durch ein römisches und ein Pariser Blatt. Die Aktenstücke betreffen den Krieg in Cythra und sollen die Haltung des Ministeriums Crispi rechtfertigen. Das derzeitige Ministerium hatte ein Grünbuch herausgeben wollen, worin wohl dieselben Aktenstücke gestanden hätten; aber die Anhänger Crispis scheinen der Meinung gewesen zu sein, daß gerade diejenigen Aktenstücke, welche für Crispis Haltung gesprochen hätten, doch nicht ins Grünbuch aufgenommen worden wären und nun geraten die Organe Crispis' und Rudin's scharf aneinander. Die Angelegenheit wird wohl auch in der italienischen Kammer ein Nachspiel haben. — Auf dem afrikanischen Kriegsschauplatz stehen die Dinge noch völlig unverändert; weder die italienischen Truppen noch ihre Gegner wagten bis jetzt vorzugehen, denn beide Teile leiden nicht nur an schwieriger Verproviantierung, sondern namentlich an Wasser.

Paris, 29. April. Nach einer Meldung der Agence Havas aus Sanftbar verlautet dort gerüchtweise, daß die Engländer am Viktoriasee in der Umgegend von Uganda bedeutende Verluste erlitten hätten.

Rio de Janeiro. Die hiesige deutsche Kolonie hat beschlossen, ein deutsches Hospital zu begründen und mehrere Firmen haben sich bereits an der öffentlichen Sammlung mit großen Summen beteiligt. Krankenwärter und Wärterinnen sollen aus Deutschland kommen, und als Hospitalarzt ist Dr. Kägeli in Aussicht genommen.

Dürre in Spanien. Ueberall in Spanien herrscht gegenwärtig furchtbare Dürre; in Aragon sind die Wasserläufe ausgetrocknet und die Quellen versiegt, das Trinkwasser fehlt gänzlich.

Paris, 24. April. Der bekannte Sportsmann, Henri Menier, ein Mitglied der millionenreichen Chokolade-Dynastie, hat vor kurzem die Insel Anticosti bei Neu-Foundland um den Preis von 800000 Frks. angekauft. Er hat den Plan gefaßt, dieses Eiland, das bisher nur von Fischern und Jägern besucht war, in regelmäßiger Weise zu kolonisieren. Zu diesem Zwecke hat er bereits einen Gouverneur in der Person des Journalisten, Louis Comettan, angestellt, der mit seiner ganzen Familie und in Gesellschaft eines Kaufmanns aus Havre, namens Landrien nach Anticosti abgereist ist. Ein großes Transportschiff, der „Saboy“, wird demnächst von Havre mit einer Ladung aller für die Urbarmachung und Kolonisierung der Insel notwendigen Gegenstände abgehen; darunter befinden sich Pflüge, Jagdgewehre, eiserne Hossifaden, Rähne und Karren, große Vorräte an Lebensmitteln, ja sogar eine kleine, transportable Eisenbahn. Herr Menier wird auf Anticosti ein Jagdhäus für sich bauen, denn er hat die Absicht, daselbst alljährlich 3 Monate zu verbringen und des edlen Weidwerks zu pflegen. Er hat bereits zahlreiche Gesuche von Leuten, welche den Wunsch hegen unter seinem Schutze Kolonisten zu werden. Nur wenige dieser Gesuche sind bisher bewilligt worden, denn das Bürgerrecht auf Anticosti ist an 2 Bedingungen geknüpft. Man muß sich verpflichten, jeden alkoholischen Getränke zu entsagen und niemals zu jagen. Auf der Insel, die einen regelmäßigen Post- und Handelsverkehr mit Quebec unterhalten wird, sollen insbesondere Pelztier, wie Biber, Blauschäpe und Zobel gezüchtet werden und da das Land sehr fruchtbar und waldbüch ist, hofft Herr Menier, daß die Kolonisten mit der Land- und Forstwirtschaft reichlich ihren Lebensunterhalt verdienen werden. Für die Unterkunft der künftigen Inselbewohner wird schon jetzt Vorjorge getroffen. Eine Anzahl bequemer Wohnhäuser steht bereits fertig da und eine stattliche Kirche ist im Bau begriffen.

Ein Radikalmittel für die Landwirtschaft.

Das Gute kann nicht oft genug in Erinnerung gebracht werden. Das gilt besonders von einem Mittel, das in der Landwirtschaft bezw. bei der Viehhaltung noch mehr zur Anwendung kommen sollte, nämlich R. Brodmann's Kreolin, das weder giftig ist, noch eine ägide Wirkung äußert. — Es dient zur Vertilgung der in Anzahl vorkommenden Parasiten, welche unsere Haustiere arg belästigen. Die Anwendung ist die denkbar einfachste; es wird niemals verdünnt, sondern stets nur in einer 1—2% Lösung angewandt. Die Verdünnung geschieht am besten mit weichem Fluß- oder Regenwasser. Eine 1% Lösung erhält man, indem man einem Liter Wasser 10 Gramm Kreolin zusetzt. Mit großem Erfolg wird Kreolin als Wollwäschmittel benützt, die Wolle wird blendend weiß, das Wollhaar selbst bleibt fest und mild. Unübertrefflich wirkt genanntes Mittel, nach den Erfahrungen zahlreicher Schafherdenbesitzer, gegen die Zecken, die Wolllanger der Schafe, hier ganz ein einmaliges Bad in stark verdünntem Kreolin. Auch in neuerer Zeit hat man mit Brodmann's Kreolin ganz vorzügliche Erfolge bei Vertilgung der Fliegen in den Viehhäfen erzielt; keine Jahreszeit eignet sich zur Vertilgung genannter Schmarotzer besser, als das Frühjahr beim Ausbilden der Ställe. Wie man bekannt, sind die erfolgreichen Beobachtungen hauptsächlich dieser Richtung hin nur mit dem Präparat von R. Brodmann in Leipzig-Entschlich gemacht worden und weisen wir deshalb besonders darauf hin.

Fortsetzung in der Beilage.

